

Franzosen dürfen nicht mehr in die Badi

Pruntrut Weil sich einige Badegäste danebenbenommen haben, verweigert die Gemeinde kurzerhand fast allen Franzosen den Badi-Eintritt. Ein umstrittener Entscheid.

Adrian Eng

In Pruntrut, dem beschaulichen Städtchen im nördlichen Jura, gehen die Wellen bei ohnehin sehr hohen Temperaturen derzeit nicht nur im Schwimmbcken hoch, sondern auch daneben. Denn die Gemeinde nahe der französischen Grenze hat genug von hitzigen Gästen aus Frankreich. Ab dem 4. Juli heisst es: «Nur für Schweizer!» – das gilt zumindest fast. Wer keinen Schweizer Pass, keine Niederlassungsbewilligung oder gültige Arbeitsbewilligung vorweisen kann, bleibt draussen. Das berichtet «Le Quotidien Jurassien».

Die Notbremse gezogen

Der Grund für diese drastische Massnahme: Seit Saisonbeginn mussten über 20 Personen wegen schlechten Benehmens und nach Regelverstössen aus dem Freibad geworfen werden. Deshalb zieht die Gemeinde nun die Notbremse: Bis Ende August gilt die neue Regelung, die laufend überprüft werden soll.



In der Badi von Pruntrut gelten nach Übergriffen neue Zugangsregeln. Foto: Fabrice Coffrini (AFP)

Besonders im Visier: Gäste aus Frankreich, die laut Gemeindepäsident Lionel Maitre den Löwenanteil der Badisünder stellen. Die wenigen Schweizer unter den Ausgeschlossenen seien eine klare Minderheit. Gegenüber Watson.ch konkretisiert Maitre: «Es geht um Belästi-

gungen gegenüber jungen Frauen, unangemessene Ausdrucksweise, Baden in Unterwäsche und auch gewalttätiges Verhalten nach Ermahnungen.» Man habe zuerst einen Sicherheitsdienst engagiert, um die Lage zu kontrollieren. Das habe jedoch nicht gereicht.

Ganz so streng ist das neue Badi-Regime dann doch nicht: Die französischen Grenzgänger mit Arbeitsbewilligung dürfen weiterhin planschen, und auch die Touristen, die in der Region übernachten, erhalten mit einer speziellen Karte Zugang zum kühlen Nass. Pruntrut oder auf

Französisch Porrentruy liegt schliesslich nur einen Steinwurf von der Grenze entfernt – und das französische Schwimmbad in Delle ist derzeit gar geschlossen. Kein Wunder, suchen die französischen Nachbarn den kurzen Weg über die Grenze.

Wie schon 2020

Die Massnahme erinnert an 2020, als Pruntrut schon einmal die Badi für Ausländer geschlossen hat – damals mit der Begründung, das Corona-Ansteckungsrisiko besser kontrollieren zu können. Damals wie heute sorgte der Entscheid für Aufsehen und Kritik. Einige Grenzgänger warfen der Stadt Fremdenfeindlichkeit vor, und auch der ehemalige SP-Präsident Christian Levrat kritisierte die Massnahme.

Die Gemeinde betont, es gehe einzig um Sicherheit und ein friedliches Miteinander. Ob die Massnahme die gewünschte Abkühlung bringt oder die Wogen weiter hochschlagen, bleibt abzuwarten.